

Margot Oitzinger

Margot Oitzinger, geboren in Graz (Österreich) studierte Konzertfach Gesang an der Musikuniversität ihrer Heimatstadt und schloss mit Auszeichnung ab. Schon in ihrer Studienzeit stand für sie fest, sich auf Alte Musik spezialisieren zu wollen. Meisterkurse und Seminare besuchte sie dafür bei Emma Kirkby, Peter Kooij und Jill Feldman.



Sowohl als Konzertsängerin als auch als Operninterpretin von Renaissance bis Frühklassik ist Margot Oitzinger sehr gefragt.

Polyphones sowie frühbarockes Ensemblesingen („Les solistes de Collegium Vocale Gent“ unter Philippe Herreweghe, „Abendmusiken in der Predigerkirche“ unter Jörg-Andreas Bötticher, „sette voci“ unter Peter Kooij etc.) stehen für sie ebenso an der Tagesordnung, wie die Werke hochbarocker Meister als Solistin.

Sie singt an den wichtigsten Konzertorten, wie dem Wiener Musikverein, Concertgebouw Amsterdam, Palau de la musica Barcelona, Suntory Hall Tokyo, Arsenal Metz, Prinzregententheater München, Thomaskirche Leipzig, Eglise Saint-Roc Paris, Muziekcentrum Utrecht, Frauenkirche Dresden, Alte Oper Frankfurt unter namhaften Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Masaaki Suzuki, John Butt, Andrea Marcon, Michi Gaigg, Lorenzo Ghielmi, Christoph Pregardien, Konrad Junghänel oder Rudolph Lutz. Unter der Leitung des Letzgenannten, wirkt sie mit an der Gesamtaufnahme der vokalen Bachwerke auf DVD.

Weiters wird Ihre Arbeit sowohl von Oratorien, Opern als auch Ensembles auf zahlreichen CD Aufnahmen (Harmonia Mundi, Phi, cpo, u.v.m.) dokumentiert. Kürzlich ist unter der Leitung von Michi Gaigg eine CD mit Mendelssohn Konzertarien erschienen. Ausserdem ist nach einer erfolgreichen Konzertreise mit dem Streichquartett der Geigerin Janine Jansen eine Aufnahme von Haydns Oratorium „Sieben letzte Worte des Erlösers am Kreuz“ geplant.

Im Februar 2019 war sie in einer szenischen Produktion von Monteverdis „Ritorno d’Ulisse in patria“ im teatro massimo in Palermo zu erleben. 2020 ist eine Tour mit Matthäus Passion geplant mit dem „Orkest van de Achttiende eeuw“.